



Jahresbericht 2001

2001 war ein ausgeglichenes Jahr für die Entwicklungsprojekte-Stiftung. Die Förderung des Blindenzentrums in Lhasa (Tibet) wurde auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt, die Projekte in Bolivien und Brasilien inhaltlich begleitet und schon wieder konnten zwei weitere Projekte in die Förderung aufgenommen werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte ein Relaunch der Website.

Projekt Lhasa (vgl. Jahresbericht 2000)

Das Blindenzentrum in Lhasa, Tibet, - Rehabilitation- and Trainingcenter for the Blind, wie es nun offiziell heißt - konnte mit Hilfe des deutschen Fördervereins das im vergangenen Jahr bezogene neue Anwesen käuflich erwerben. Damit konnte gerade unter langfristigen Gesichtspunkten die beste Voraussetzung geschaffen werden, damit das Projekt später auch in lokaler Obhut der Tibetan Disabled Person's Federation erfolgreich weitergeführt werden kann. Im Vorhof wurden 2001 weitere Räumlichkeiten - Klassenzimmer, Massageräumlichkeiten, sanitäre Einrichtungen - errichtet. Neben der Möglichkeit zur Berufsausbildung in Massage und Physiotherapie konnte auch die Musische Ausbildung in Gesang, Komposition und Instrumentalunterricht 2001 eingeführt werden. Weitere Berufsbilder sollen in 2002 folgen. Eine Multiplikatorwirkung soll durch die gezielte Ausbildung von tibetanischen Pädagogen zu Mobilitätstrainern erzielt werden. Diese Ausbildung fand Ende des Jahres in Marburg statt. Die Förderung durch die Entwicklungsprojekte-Stiftung umfasste auch die Herstellung von Lehr- und Lernmaterial für Blinde und Sehgeschädigte. Neben zwei Wörterbüchern in Brailleschrift konnten auch Lehrbücher der ersten vier Regelschuljahr in Braille gedruckt werden. Die Entwicklungsprojekte-Stiftung beabsichtigt, das Projekt mit Spendenmitteln zu fördern, bis es in zwei bis drei Jahren in tibetische Trägerschaft übergeben worden ist.

Projekt Naira (vgl. Jahresbericht 2000)

Das Strassenkinderprojekt Naira konnte die Umbaumaßnahmen incl. der Sicherheitsvorkehrungen erfolgreich zu Ende führen. Nun ist es möglich, Bäckerei und handwerkliche Tätigkeiten in getrennten Räumen stattfinden zu lassen, wodurch der Backofen nun täglich genutzt werden kann. Die dort entstehenden Brote werden auch ausserhalb des Projektes verkauft. Auch ein Nähkurs ist nun aufgrund der Förderung durch die Entwicklungsprojekte-Stiftung möglich. Die Endabrechnung ist erfolgt.

Projekt Taruma Mirim (vgl. Jahresbericht 2000)

Das Gewächshaus-Projekt Taruma Mirim war 2001 in der Umsetzungsphase (Finanzmittel der Entwicklungsprojekte-Stiftung sind nicht mehr geflossen). Das Projekt ist im November abgeschlossen und durch das regenwald institut e.V. abgenommen worden. Der Abschlussbericht und die Endabrechnung stehen noch aus. Das Projekt selbst hat sich sehr erfreulich entwickelt, da die Siedler im Projektgebiet geringe kommunale Mittel für den Bau eines primitiven Gewächshauses selbst akquirieren konnten. Die dadurch freiwerdenden Projektmittel wurden gemäß dem ausdrücklichen Wunsch der örtlichen Projektpartner in das logistisch nächst erforderliche Glied der Projektphilosophie investiert: in den Bau einer Kompostanlage. Diese Anlage ist für einen sachgemäßen und produktiven Betrieb der Gewächshäuser zwingend notwendig, denn ohne fruchtbare Pflanzenerde kann in den Gewächshäusern nicht nachhaltig und dauerhaft produziert werden. Im Endergebnis besteht nun die Anlage aus zwei Gewächshäusern (das selbsterstellte und ein Neubau) und einer Kompostanlage (Minhoca-Anlage) zur Humusproduktion mit einer Optimal-Kapazität von über 70 Tonnen Humus pro Jahr.

Spendenkonto: 55 2000 bei der Spardabank Köln (BLZ 370 605 90)

Steuerlich abzugsfähige Spendenquittungen werden unaufgefordert ausgestellt. Dieses Schreiben wurde nicht aus Stiftungsmitteln finanziert.



Jahresbericht

Projekt Govinda

Das Govinda Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, neben dem schon bestehenden Shrangila Waisenhaus in der Nähe von Kathmandu, Nepal, eine Boarding School (Volksschule) aufzubauen, auf der neben den 50 Waisenkindern, weitere 450 Kinder - darunter einhundert aus armen Familien und Leprafamilien - eine Schulbildung erhalten können. Die Entwicklungsprojekte-Stiftung übernimmt die komplette Inneneinrichtung der neuen Schule. Die Vernetzung vor Ort wird dadurch gefördert, dass die Fertigung an lokale Schreinermeister vergeben werden wird. Aufgrund der Größe des Projektes erstreckt sich die finanzielle Förderung über zwei Jahre. Die politisch instabile Lage im Jahre 2001 in Nepal (Ermordung der Königsfamilie) hat sich gegen Jahresende weitgehend stabilisiert. Positiv für das Projekt wirkt die Tatsache, dass der neue amtierende Premierminister des Landes, Mr. Sher Bahadur Dheuba, schon unter den Ehrengästen bei der Eröffnung des Waisenhauses war. Lokale Partnerorganisation und zukünftiger Projektträger ist die "Shangrila association". Aktuell waren die Fundamentarbeiten an den Schulgebäuden abgeschlossen.

Projekt Aprodin

In San Marcos, Nikaragua, betreibt die lokale Organisation Aprodin ein Gesundheitszentrum, das der ländlichen Bevölkerung eine Gesundheitsversorgung anbietet, die von staatlichen Stellen nicht gewährleistet werden kann. Die vier nikaraguanischen Projektmitarbeiter suchen nach einem festgeschriebenen Plan insgesamt 10 ländliche Ansiedlungen der Gemeinde San Marcos auf, um dort in öffentlichen Gebäuden ihre Leistungen anzubieten. Dabei wird die eine Ärztin des Teams unterstützt durch sogenannten Promotoren, deren Aufgabe es ist, jedes einzelne Haus der Gemeinden zu besuchen und auf Hygiene, Müllbehandlung, Wasserver- und -entwörung usw. zu achten. Auch Geburtshilfe gehört zum Aufgabenkreis der Promotoren. Aufgrund einiger Sonderbelastungen im vergangenen Jahr entstand eine akute Finanzlücke im Projekt, der den Bestand und die Fortführung bedrohte. Aus diesem Grund hat die Entwicklungsprojekte-Stiftung ein Jahresgehalt eines Promotors übernommen, um den Fortbestand des Projektes zu sichern.

Gremienarbeit

Aufgrund privater Notwendigkeiten der ehrenamtlich Tätigen wurde die Geschäftsstelle nach Düsseldorf verlegt. Das Kuratorium und der Vorstand der Stiftung haben regelmäßig getagt. Grossen Raum nahmen dabei die Diskussion der Förderanträge ein, die in neuer Rekordzahl 2001 eingingen. Die personelle Besetzung der Gremien ist weiterhin stabil gewesen. Eine besondere Herausforderung stellt immer mehr der administrative Aufwand dar. Hierfür wird nach Konzepten gesucht, um auch weiterhin alle Mittel der Projektarbeit zur Verfügung stellen zu können.

Finanzen

Erfreulich hat sich auch weiterhin das Spendenvolumen der Stiftung entwickelt. Dies bezieht sich aber fast ausschliesslich auf die außergewöhnlich hohe Spendenbereitschaft für das Projekt in Lhasa (s.o.). Die allgemeine wirtschaftliche Abkühlung hat auch zu einem Rückgang der "normalen" Spenden geführt. Das Stiftungskapital wurde planmäßig laut Stiftungsgeschäft aufgestockt. Die Vermögenserträge konnten um 33% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hervorzuheben bleibt, daß in 2000 lediglich 13,30 DM Verwaltungsaufwand anfiel. Das Stiftungsvermögen beläuft sich Ende 2001 auf über 123.000 Mark.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stand in 2001 die Neugestaltung der Webseiten sowie der Relaunch der Website unter neuem Namen: www.entwicklungsprojekte-stiftung.de ist nun die eingängige Adresse im Internet. Weitere Synonyme wurden aktiviert: www.epstiftung.org und www.epstiftung.de führen ebenfalls zu den Stiftungsseiten. Eine finanzielle Belastung entstand nicht, die Kosten wurden privat von Vorstandsmitgliedern getragen.

Spendenkonto: 55 2000 bei der Spardabank Köln (BLZ 370 605 90)

Steuerlich abzugsfähige Spendenquittungen werden unaufgefordert ausgestellt. Dieses Schreiben wurde nicht aus Stiftungsmitteln finanziert.